



## Inhalt

Seite 1: Kurzprotokoll der  
Mitgliederversammlung

Seite 2: Ehemaligen-Ecke

Seite 3: Finanzen  
*Sommernachtstraum*  
25. Jahre FSSG

Seite 4: 40. Abiturjubiläum  
Ehemaligen-Ecke  
Fortsetzung S. 2

Freundeskreis  
Sophie-Scholl-Gymnasium  
Förderverein e.V. (FSSG)  
Karl-Theodor-Str. 92  
80796 München

V.I.S.d.P.  
Brigitte Pangerl  
Vorsitzende  
Tel. 089/36899835  
info@fssg-muenchen.de

**Bank für Sozialwirtschaft**  
**IBAN:**  
**DE 5170020500008842404**  
**BIC: BFSWDE33MUE**

Besuchen Sie uns  
im Internet unter:  
[www.fssg-muenchen.de](http://www.fssg-muenchen.de)

Wählen Sie [benefind.de](http://benefind.de) als  
Suchmaschine und Sie unter-  
stützen damit den FSSG!  
Unter Nr. 1093 bei  
**benefind**  
Sie suchen, wir spenden.

**Ausgabe Juli 2017**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 28. Juni 2017 um 18.00 Uhr in der Schule statt. Untenstehend finden Sie ein Kurzprotokoll der Sitzung.

## Kurzprotokoll der Mitgliederversammlung 2017

**TOP 1:** Die Vorsitzende, Brigitte Pangerl, begrüßt die zwölf anwesenden Mitglieder. Sie stellt die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest.

**TOP 2: Tätigkeitsbericht:** Der Verein hat 146 Mitglieder zu verzeichnen. Das zurückliegende Jahr wurde geprägt durch die Vorbereitungen und Sonderaktionen anlässlich des 25jährigen Vereinsjubiläums und durch die Vorkehrungen in Hinblick auf die Aufführung vom **Sommernachtstraum** im Prinzregententheater 2018. (Mehr hierzu auf Seite 3)

Der FSSG war an den folgenden Terminen der Schule beteiligt:

- Erster Schultag mit Begrüßung der neuen Schülerinnen und Lehrkräfte
- Elternempfang nach dem ersten Klassen-Elternabend
- Vorstellung der Jahresplanung der SMV
- 1. Und 2. Elternsprechtage
- Weihnachtsbasar der SMV
- Info-Abend für interessierte neuen Schülerinnen bzw. ihre Eltern
- Tag der offenen Tür
- Verabschiedung von 80 Abiturientinnen 2017 mit einer weißen Rose.

Unsere Spendenaktion innerhalb der Schule fand im Mai statt.

Dieser Rundbrief wird weiterhin zweimal im Schuljahr erscheinen. Die ehemaligen Schülerinnen erhalten einmal im Schuljahr einen Info-Brief sowie die Einladung zum jährlichen Sommerfest.

**TOP 3:** Bericht der Kassiererin: Die Kassenprüfung wurde von Inge Udart und Irene Bichlmayer durchgeführt. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Siehe Seite 3 für eine Liste der bezuschussten Projekte und Sachmittel.

**TOP 4:** Der Vorstand wurde entlastet.

**TOP 5: *Sommernachtstraum*:** Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit für das kommende Jahr wird die Produktion des *Sommernachtstraums* sein. Das Stück wird am 23. und 24. April 2018 im Prinzregententheater aufgeführt werden. Aufgrund der absehbaren Ausgaben muss der Verein bei sonstigen Projekten bis zur Klärung der Einnahme-Situation eher zurückhaltend reagieren.

**TOP 6: Sonstiges:** Das Sommerfest findet am Mittwoch, den 26.07.2017, statt. Der FSSG wird mit einem Info-Stand nachmittags präsent sein und am Abend freuen wir uns, ehemalige Lehrkräfte sowie ehemalige Schülerinnen aus zehn Abiturjahrgängen begrüßen zu können.

Herzlichst  
Ihre

**Brigitte Pangerl, Vorsitzende**

## Ehemaligen-Ecke

Frau Prof. Dr. Sybille Brunner hat im Jahre 1973 Ihr Abitur gemacht und ist seit 2003 Mitglied im FSSG. Sie ist Professorin für Volkswirtschaftslehre und quantitative Verfahren an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm und schreibt hier über Ihre Zeit am Sophie sowie über Ihren beruflichen Lebensweg.



*Ich besuchte das Sophie-Scholl-Gymnasium von 1964 bis zu meinem Abitur im Jahr 1973. Ich habe meine Schulzeit in bester Erinnerung und bin sehr gerne zur Schule gegangen. Ich bin ein Nachkriegskind und wusste daher teilweise noch aus eigener Anschauung, auf jeden*

*Fall aber durch die Erzählungen meiner Eltern, dass weder das tolle Schulgebäude mit der damals sehr modernen Doppelturnhalle noch die gymnasiale Bildungschance selbst eine Selbstverständlichkeit waren. Meine Schulzeit war von vielen hervorragenden Lehrerinnen und Lehrern geprägt. Allen voran Frau Wallnhöfer in Biologie und Chemie, die ungeheuer spannend unterrichten konnte. Sie brachte uns damals bereits die Grundzüge der beginnenden Genforschung nahe und machte uns mit Verhaltensforschung bekannt – beides Gebiete, die mich bis heute faszinieren. Besonders einprägsam war auch der Unterricht von Herrn Osché (Deutsch und Geschichte). Wenn er uns über die punischen Kriege oder die Völkerwanderung erzählte, klang das wie ein Krimi und wir saßen in unseren Klassenbänken wie später beim Tatort vor dem Fernseher. Unvergessen ist auch Frau Winkler (Deutsch und Latein). Ihr verdanke ich mein grundlegendes Sprachverständnis, sie brachte uns bereits in der ersten Klasse Grammatik von der Pike auf bei und vermittelte uns die Erkenntnis, das Latein nicht etwa „eine tote Sprache“, sondern vielmehr der Schlüssel zum Verständnis der meisten europäischen Sprachen ist. Bis heute bin ich überzeugt, dass Latein die wichtigste Fremdsprache ist, die ich jemals gelernt habe – und da sind im Laufe meines Lebens einige zusammen gekommen. Eine Musiklehrerin besonderer Art war Frau Hanna Hartmann, eine ehemalige Opersängerin, die im Musikunterricht auch nichts anderes tat als singen. Zwar haben wir fast nichts über Musiktheorie oder Musikgeschichte gelernt, aber das klassische Liedrepertoire von Schubert bis Hugo Wolf und von Beethoven bis Richard Strauß beherrsche ich noch heute. Legendar waren auch ihre Opernproduktionen, nämlich Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Händels Singspiel „Acis und Galatea“ sowie die komische Oper „Der Wildschütz“ von Lortzing. Erst viel später wurde mir bewusst, wie bereichernd diese Projekterfahrungen für uns waren: Wir wirkten im Chor, teilweise auch als Sängerinnen auf der Bühne mit, nähten unsere Kostüme selbst, entwarfen unter der unkonventionellen Anleitung des Kunstlehrers Höchstetter das Bühnenbild und stellten es dann auch selbst her. Da ich seit meinem fünften Lebensjahr Klavier spiele, spannte sie mich auch gnadenlos zum Begleiten ihrer Sängerinnen und Sänger, zum Korrepetieren, zum Verstärken von Orchesterstimmen etc. ein. Damals fand ich das oft lästig, aber durch dieses Training professionalisierte ich Prima Vista-Spiel und Partitur lesen, wovon ich bis heute als Hobbymusikerin bei vielen Muggen profitiere.*

*Je näher das Abitur rückte, desto weniger wusste ich, was ich studieren sollte. Ich fand einfach alle Fächer, die wir hatten, spannend und vom beruflichen Alltag, der mit diesen Fächern verbunden sein könnte, hatten wir ohnehin keinerlei Ahnung. Dazu muss ich meine einzige kritische Anmerkung machen: Berufsorientierung oder Berufsberatung fand zu unserer Zeit überhaupt nicht statt. Der einzige Berufsalltag, den wir erlebten, war der einer Lehrerin und – surprise surprise! – fast alle Mädchen unserer Klasse ergriffen später einen Lehrberuf. Ich selbst wusste nur eines: Lehrerin wollte ich NICHT werden! Die grausame Art und Weise, wie gerade Nebenfachlehrkräfte von den Schülerinnen gedemütigt und verspottet worden waren, fand ich doch allzu abschreckend. Also was dann? Ein Musikstudium sollte es sein – das war klar. Klar war mir aber auch damals schon, dass ich davon nicht würde leben können. Da musste noch etwas dazu, aber was? Berufsentscheidend war für mich schließlich der Sozialkundeunterricht unseres letzten Klassenlehrers Scharfenberg. Er öffnete mir die Augen für die Faszination der Volkswirtschaftslehre und so begann ich nach dem Abitur kurzentschlossen ein Doppelstudium der Musikwissenschaft und der Volkswirtschaftslehre an der LMU, wobei ich die Musikwissenschaft mit der Promotion und die Volkswirtschaft mit einem Diplom abschloss.*

Fortsetzung auf Seite 4

## Finanzbericht

Mit dem diesjährigen Budget von ca. 6.000 € aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen konnte der FSSG einiges an Sachmitteln und Projekten bezuschussen:

- zwei Lesungen für die 5. Klassen zum Weltlesetag: 2x 256,90 €
  - mathegym, eine online Übungsplattform für die 5. – 12. Klassen: 420,00 €
  - die Reparatur einer Dampfmaschine für die Fachschaft Physik: 112,34 €
  - Erste-Hilfe-Kurs für die neuen Schulsanitäterinnen 2017: 210,00 €
  - P-Seminar Hochgebirgswanderung vom 16. bis 24. Juli 2016: 378,00 €
  - Wortprofi, ein Schulwörterbuch ab der 5. Klasse: 408,00 €
  - Tage der Orientierung: 400,00 €
  - Kamera für das Wahlfach Fotografie: 400,00 €
  - FSSG-Anzeige im Abibuch 2017: 100,00 €
- und für Aufführungen **Sommernachtstraum** 2017:
- Stoffvorhang für die Bühne: 628,03 €
  - Stimmbildung für den Chor: 650,00 €
  - Zuschauer-Podeste für die Aufführungen : 500,00 €



Lesung am Weltlesetag für die 5. Klassen



Bühnen-Vorhang für SNT



Schülerinnen bauen die Zuschauer-Podeste auf

## Sommernachtstraum 2017

An drei Abenden im Juli fand das Musik-Tanz-Theater **Sommernachtstraum** in der Schulturnhalle statt. Es waren wieder ausdrucksstarke Darbietungen auf Profi-Niveau unter der Leitung der Musiklehrerin Eva Lücking zu hören und zu sehen. Das Können von Schülerinnen, Lehrkräften, Eltern und Ehemaligen sowie eines Kinderhorts auf und hinter der Bühne wurde mit anhaltendem Applaus an allen drei Abenden gewürdigt.

Die Vorführungen in der Schule waren die vorletzten Teile des Gesamtprojekts **Sommernachtstraum**, das mit den Aufführungen am **23. und 24. April 2018 im Prinzregententheater** seinem Abschluss und Höhepunkt entgegengieht. Der Freundeskreis fungiert als Produzent und steht vor einer großen Herausforderung. Alle Vorbereitungen organisatorischer und finanzieller Art (dazu gehören z.B. Verhandlungen mit den beteiligten Stellen, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Koordination der Werbemaßnahmen (Print, Radio, online), Anzeigen-Akquisition für das Programmheft) laufen in hohem Maße über den Verein. Vor allem Frau Schleichert, unsere Kassierererin, und Frau Stuckert, Kulturmanagerin und ehem. Vorsitzende des Vereins, die schon jetzt in engem Austausch stehen, sind hier federführend tätig. Tickets werden ab Herbst erhältlich sein.

**ERRATUM:** In unserer letzten Ausgabe des Rundbriefes auf Seite 4 **Sommernachtstraum** schrieben wir, dass „das Schulorchester von Herrn Wißler geleitet wird“. Das ist ein Irrtum. Das Schulorchester wird von **Herrn Kienzler** geleitet. Wir bitten um Entschuldigung.



Am 24.03.2017 lud der FSSG zu einem kleinen Umtrunk in die Aula ein und konnte mit dem Elternbeirat sowie mit einigen Mitgliedern und der Schulleitung den Gründungstag des Vereins feiern. Eine kleine Ausstellung zur Vereinsgeschichte und zu den wichtigen Ereignissen aus der Gründungszeit bot Hintergrundinformationen und Diskussionsanregungen. In den Reden und Gesprächen wurde die Bedeutung des Fördervereins für die Schule betont und die gegenseitige Wertschätzung Schule/FSSG deutlich. Mehr unter <http://www.ssg.musin.de/Aktuelles>.

## Artikel in der Süddeutschen Zeitung: Frauen in Führungspositionen

Der Journalist Martin Scheele, Hamburg, schrieb einen Artikel für die SZ über Frauen in Führungspositionen in Deutschland. Für seine Recherche hat er auch ehemalige Schülerinnen des SSG befragt. Wir warten gespannt auf das Erscheinen des Artikels, der jetzt schon zweimal verschoben worden ist. Den Artikel werden wir auf unsere Website unter „Aktuelles“ hochladen, sobald wir ihn erhalten.



### 50. Abiturjubiläum und Führung durch die Schule

Es war uns eine Freude, die netten Absolventinnen des Abiturjahrgangs 1967 am 20. April 2017 in der Schule begrüßen zu können. Die 15 Damen sind eigentlich keine Sophie-Scholl-Abiturientinnen sondern haben ihr Abiturzeugnis von dem benachbarten Willi-Graf-Gymnasium erhalten. Das Willi war aber damals noch nicht fertig gebaut und so hatten sie ihren Unterricht in dem Gebäude von Sophie - daher ihre Verbindung zur Schule. Wir möchten uns ganz herzlich für die Spende bedanken, die sie dem Verein zukommen ließen.

### Fortsetzung von Seite 2: Ehemalige Ecke

*Diese unkonventionelle Entscheidung habe ich nie bereut. Bis heute bin ich in beiden Welten zu Hause, aber verdiene mein Geld, wie abzusehen war, als Volkswirtin. Nach meiner Promotion zum Dr. phil. arbeitete ich zunächst fünf Jahre als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an einem volkswirtschaftlichen Lehrstuhl für Makroökonomie an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg, wechselte danach jedoch in die Privatwirtschaft zur Siemens AG. Von 1987 bis 1994 war ich dort zunächst als Analystin in der Unternehmenszentrale, später als Beraterin in der internen strategischen Unternehmensberatung in Kooperation mit McKinsey tätig. 1994 erhielt ich dann den Ruf auf eine Professur für Volkswirtschaftslehre und quantitative Verfahren an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm, die ich nach wie vor innehabe.*

*An der Hochschule widme ich mich neben meinen wissenschaftlichen Aufgaben insbesondere einem Thema: Der Frauenförderung – und auch das hat seinen besonderen Grund in meiner Schulzeit. Am SSG sind bekanntlich die Mädchen unter sich. Insofern kam weder mir noch meinen Klassenkameradinnen in den Sinn, dass wir in irgendeiner Weise gegenüber Jungs benachteiligt wären oder etwas (z.B. Mathematik) weniger gut könnten als diese. Wir verließen die Schule ohne jedes Genderbewusstsein, aber mit viel Selbstbewusstsein, das sich letztendlich in Naivität gründete. Als ich im Volkswirtschaftsstudium dann eine von verschwindend wenigen StudentINNEN war, fiel mir das nicht einmal auf, ich dachte, es sei einfach Zufall, ebenso wie später mein Orchideendasein an der Universität der Bundeswehr – nichts normaler als das – oder mein absolut singuläres BeraterINNENDasein bei Siemens.*

*Als ich nach meiner Berufung an die Hochschule dann als erste und bislang einzige Frau unter ca. 70 Professoren sofort mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Amt der Frauenbeauftragten betraut wurde (es war bis dato notgedrungen von einem männlichen Kollegen wahrgenommen worden), wusste ich zunächst überhaupt nicht, was das denn sei, und war der Meinung, ein vollkommen überflüssiges Amt aufs Auge gedrückt bekommen zu haben.*

*Diese Meinung hat sich grundlegend geändert! Ich bin vom Saulus zur Paula geworden. Genderstereotype, gläserne Decken, Gender Pay Gap, homosoziale Reproduktion geschlossener Systeme .... – all das ist leider immer noch unsere gesellschaftliche Realität, kein Hirngespinnst einiger ideologisch verblendeter Feministinnen. Ich bin inzwischen überzeugt, dass mein Karriereweg in rein männerdominierten Berufsfeldern ohne meine Mädchenschulische Prägung wesentlich schwieriger gewesen wäre.*

*Hätte ich Töchter gehabt, hätte ich sie mit Sicherheit auch an das SSG geschickt!*

**Sybille Brunner**